

## XI.

Gesundheitszustand der Einwohner, und  
am häufigsten herrschende Krankheiten,  
nebst der Medicinalpflege.

Obgleich der Fehmeraner, wie ich oben schon angemerkt habe, des Vorzuges eines natürlich starken und vest gebaueten Körpers genießt, welcher ihm, verbunden mit dem Genuß einer reinen Luft, und bey dem gesunden landwirtschaftlichen Betriebe, den beneidenswerthen Besiz einer unerschütterlichen Gesundheit zusichern sollte; so sendet doch auch dort der unerbitterliche Tod, als furchtbare Diener und Gehülften seines Raubes, eine Menge verwüstender Seuchen aus, deren Wirkung, leyder nur zu sehr, durch eigne Schuld der Einwohner befördert wird. So gehören die furchtbaren Spenkeln und die Pleuresis zu den gewöhnlichen Frühlingserkrankheiten, deren Entstehung und verderbliche Wirkung, durch die schon beschriebene Lebensart im Winter, und besonders durch die so allgemein vernachlässigte Sorge für gesunde Luft in den engen Zimmern, und Keilichkeit überhaupt, nicht wenig befördert wird. Der traurigen Vermehrung jener Nebel durch den so gewöhnlichen Gebrauch des Kohlfeuers in den Zimmern, selbst von solchen Einwohnern, welche nicht das harte Gesetz der Nothwendigkeit für sich anzuführen haben, ist gleichfalls an einer andern Stelle schon gedacht worden; und jeder, dem die Erhaltung des Menschenlebens keine gleichgültige Sache ist,